

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 45

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die neuen Regimenter mit ihren Garnisonorten etc. eingezzeichnet und wird dieselbe deshalb allenthalben willkommen sein.

Eidgenossenschaft.

— (Das Centralkomitee des schweizerischen Verwaltungsoffiziers-Vereins an die Sektionen und Mitglieder desselben.) Werte Kameraden! Das unterzeichnete Centralkomitee hat im Sinne des § 17 lit. e und g der Statuten beschlossen, folgende Preisausschreiben zu erlassen:

Preisaufgaben.

1. Welches ist die Aufgabe des Verwaltungsoffiziers eines Infanterie-Bataillons bei der Mobilisierung?
2. Wie wird über Ressourcen eines Landes eine Statistik im allgemeinen und mit Bezug auf die Verpflegungsmittel im besondern vorgenommen?
3. Welches ist die Aufgabe der Verwaltungs-Offiziere im Territorial- und Etappendienste?
4. Wie wird sich der Dienst in den Korpsverpflegungsanstalten bei der Mobilisierung gestalten, wenn die Mannschaften derselben numerisch zu schwach sind? [Als Grundlage dient der Effektivbestand per 1. Januar 1897 (also nicht der Sollbestand).]

Die Arbeiten, die in einer der drei Landessprachen abzufassen sind, müssen bis spätestens am 31. März 1898 dem unterzeichneten Centralkomitee eingesandt werden; sie dürfen nicht unterzeichnet sein und müssen am Kopf ein Motto tragen. Dieses Motto ist auf der Aussenseite eines beigehefteten, versiegelten Briefumschlages, welcher Name, Grad und genaue Adresse des Verfassers enthält, anzubringen.

Für die besten Arbeiten sind Preise im Gesamtbetrage von Fr. 300 vorgesehen, wobei das Centralkomitee bezw. das Preisgericht sich im Sinne der Ziff. 4 unseres Circulares vom 15. Februar 1897 vorbehält, für die prämierten Arbeiten eine Diplomsurkunde mit Naturalgabe oder aber den bisherigen Prämienbetrag in bar zu verabfolgen.

Über die Zuteilung und Höhe der einzelnen Preise entscheidet auf Antrag des Preisgerichtes die ordentliche Hauptversammlung des Vereins, welche in Verbindung mit dem schweizer. Offiziersfeste nächsten Sommer in St. Gallen abgehalten werden wird.

Das Preisgericht ist zusammengesetzt wie folgt:

1. Oberst Pauli (Oberinstruktor der Verwaltungstruppen), Thun,
2. Oberst J. Olbrecht (Instruktions-Offizier I. Klasse), Thun,
3. Generalstabsmajor R. Ringier (Instruktions-Offizier I. Klasse und Chef des Korrespondenzbureau des eidgenössischen Kriegskommissariates), Bern,
4. Oberstleutnant E. Schneebeli (Divisionskriegskommissär IV), Zürich,
5. Oberstleutnant P. Krebs (Kommandant der Korps-Verpflegungsanstalt II), Bern.

Indem wir uns gerne der Erwartung hingeben, dass unsere Mitglieder zahlreich in den Wettbewerb eintreten, entbietet denselben kameradschaftlichen Gruss:

St. Gallen, 28. Oktober 1897.

Namens des Centralkomitee des S. V.-O.-V.,

Der Präsident:

J. Engeler, Hauptmann.

Der Sekretär:

Alb. Wild, Hauptmann.

Tessin. (Die Schlachtkapelle von Arbedo) befindet sich in einem Zustand arger Verwahrlosung. Ein Eingesandter in Nr. 226 des „Vaterland“ sagt: „In ziemlich isolierter Lage, zwanzig Minuten in nördlicher Richtung von

Bellinzona entfernt, steht die Chiesa San Paolo, wegen ihrer blutroten Bemalung auch Chiesa rossa genannt. Es ist dies die ehrwürdige Schlachtkapelle von Arbedo. „Als man zalt nach der geburt vnseres lieben Herrn Jhesu Christi thusend vierhundert zweintig vnd zwei Jar vnd den nechst tag nach Petri vnd Pauli“ — sagt das Jahrzeitbuch von Emmetten — „geschach (hier) der erst striit zu Bellentz.“ Von den 3000 Schweizern, welche am 30. Juni auf dieser Halde auf ein 24,000 Mann starkes mailändisches Heer stiessen und heldenmütig gegen die feindliche Übermacht während sieben vollen Stunden fochten, opferten 396 Eidgenosse ihr Leben für Freiheit und Vaterland. Es sanken unter ihnen die trefflichsten Anführer und edelsten Landesvorsteher, worunter der hochverdiente Landammann Hans Rodt und der Pannerherr Heinrich Püntiner von Brunberg aus Uri; der wackere Pannerherr Ulrich zum Hofen von Obwalden; neben ihm die beiden Nidwaldner Landamänner Thomas und Heinrich Zelger. An deren Seite ihr Vetter: Pannerherr Barthlime Zniderist, welcher schwer verwundet und vom Blute triefend, das Panner Nidwaldens noch von der Stange riss und sich die tödlichen Wunden damit verband, um es vor feindlichem Mutwillen zu retten. Aus Ob- und Nidwalden sind nicht weniger wie 74, aus der Stadt Luzern allein 103 andere tapfere Männer, worunter Hans von Büren, Wilhelm v. Rot, Petermann von Wiesenwegen, Heinrich Seiler und Hans Scherer an der Egg gefallen. Der Panzerträger von Luzern rollte in Verzweiflung das Panner zusammen und warf es unter seine Füsse, um darüber zu sterben. In rührender Weise erzählt uns die Vaterlandsgeschichte, wie Johann Kollin von Zug, als sein Vater, Pannerherr Peter Kollin, bereits dahin gesunken war, die blutige Fahne unter der Leiche hervorzog und sie wiederum hoch emporhielt und wie — als auch er fiel — Johann Landtwing dieselbe kämpfend ergriff und aufs neue vorantrug. Mit gewinnlosem Siege und mit Verlust von beinahe 9000 Mann musste sich Carmagnola, der mailändische Feldherr, nach Bellinzona zurückziehen.

Der geschichtsliebende Wanderer, welcher mit Pietät dieses Schlachtfeld heutzutage aufsucht, sieht sich nicht wenig enttäuscht. Wenn er diese durchaus vernachlässigte Schlachtkapelle betritt, empfindet er ein höchst penibles, wehmütiges Gefühl: „Undank ist der Welt Lohn!“ — muss er sich sagen. Vergebens sucht der selbe nach einer noch so bescheidenen Ehrentafel, auf der er die Namen der dort gefallenen schweizerischen Heerführer finden würde. Das einst stattliche, mit einem pittoresken Turme versehene Gotteshaus scheint völlig dem baldigen Ruine geweiht zu sein. Nicht nur ist das Portal und die Umfassungsmauer zum Friedhof durchaus defekt, sondern nm die Schlachtkapelle selbst wächst hohes Gras und Unkraut aller Art. Das in unmittelbarer Nähe befindliche Gebeinhaus ist ohne irgendwelche Bedachung mehr und die Mauern selbst, auf denen sich Eidechsen sonnen, dem Verfalls preisgegeben.

Das Erstere dient zur Zeit durchaus profanen Zwecken, so zwar, dass die Gebeine der Vorkämpfer um den Besitz des heutigen Tessins vor ungefähr acht Jahren ausgegraben und tiefer gelegt wurden.

Keine bessere Ordnung scheint in der übrigens stets verschlossenen Kirche zu herrschen. Dem grossen, an der Hauptfassade angebrachten Apostel Paulus wurden die Füsse übertüncht, so dass man nur mehr die halbe Gestalt erblickt. Mit einem derben Faustschlag dürfte die mangelhaft verschlossene Haupttür geöffnet sein; doch genügt ein Blick durch die wohl schon längst zerstümmelte Fensterscheibe, um sich zu überzeugen, dass

im Innern keine antiken Schätze mehr zu finden sind. In der Sakristei liegen alte, zerbrochene Evangelien-täfelchen, defekte Rähmchen, Steine u. s. w. kreuz und quer durcheinander. Ein am Boden liegender alter Stuhl und der entgegenströmende Modergeruch sagen uns, dass wohl seit langer Zeit kein menschliches Wesen diese geheiligten Räume mehr betreten hat: Seit drei oder vier Jahren wird daselbst keine hl. Messe mehr gelesen. Fürwahr, die Ehre und das Andenken, welche wir den auf dieser Scholle Erde gefallenen Eidgenossen zollen, rechtfertigt es vollkommen, dass die seiner Zeit projektierte Renovation endlich einmal durchgeführt werde. Möge die heute (am 6. Oktober) in Luzern tagende Gesellschaft für Erhaltung historischer Denkmäler hiezu neuerdings die Initiative ergreifen; sie kann der Dankbarkeit der Mit- und Nachwelt versichert sein!

A u s l a n d .

Deutschland. (Kriegseisenbahnbau.) Bei den diesjährigen grossen Übungen im Bau und Betrieb von Kriegseisenbahnen bei Halle an der Saale waren zehn kriegsstarken Kompanien der Eisenbahentruppen beteiligt, und zwar eine bayerische Kompanie, sechs preussische Kompanien des aktiven Dienststandes und drei der Reserve. Es war eine etwa 100 Kilometer lange Linie zu bauen, und zwar mit Feldmaterial, das von der preussischen Eisenbahn-Brigade abgestellt wurde. Die Arbeiten wurden durch das beinahe ständige schlechte Wetter sehr erschwert und behindert. Die Linie wurde je nach dem Fertigwerden streckenweise und dann ganz in Betrieb genommen; hiebei wurde besonders der Transport schwerer und schwerster Geschütze mit Ein- und Ausladen geübt. Die Truppen hatten dabei meistens im Freien zu lagern, um die bei stattgehabter Einquartierung sonst notwendigen Märsche zu ersparen.

(M. N. N.)

Frankreich. Paris 17. Okt. (Ein neues Kavallerielager.) Nach einer besonderen eingehenden Prüfung des Terrains, die von der 7. Dragonerbrigade unter den Befehlen des Generals de Salignac-Fénélon

ausgeführt wurde und die sehr günstig ausfiel, sind die Studien behufs Schaffung eines Lagers für die Kavallerie an den Grenzen der Departements Marne und Aube wieder aufgenommen worden. Diese Lager sollen im Norden von Arcis-sur-Aube und im Süden von Châlons an der Bahnhlinie, die diese letztere Stadt mit Troyes verbindet, und an der Linie von Paris über Gretz, Coulommiers und La Ferté-Gaucher nach Vitry-le-François errichtet werden. Die Lage würde eine grosse strategische Bedeutung haben. Der Boden ist für bedeutende Kavallerieevolutionen vorzüglich geeignet. Der Bach Huitrelle liefert in genügender Masse sehr gutes Trinkwasser. Das neue Lager soll die Form eines Trapezes mit einer Höhe von ungefähr zehn und einer Breite von fünf bis zehn Kilometern erhalten. Die Ecken des Vierecks sind Sommesons und Sompuis im Departement Marne und Mailly und Doonon im Departement Aube. Das Hauptquartier des 6. Armeekorps würde sich somit zwischen dem doppelt so grossen Lager von Châlons und dem projektierten befinden, dessen Bezeichnung von der Wahl des Ortes für die Centraldienstzweige abhängt. Augenblicklich sind Genieoffiziere mit Planfeststellungen und Voruntersuchungen bezüglich der Terrainankäufe beschäftigt.

(P.)

England. (Der Begründer der englischen Freiwilligen.) H. M. Im letzten Sommer starb in England der Dr. med. Sir John Charles Bücknill, Schöpfer der Freiwilligen-Bewegung von 1852. Bei einem Essen, das der nunmehr Verstorbene den Herren Haydon, Dr. Pycroft und Dr. Scott damals gab, wurde das Projekt der Bildung einer Bürger-Truppe besprochen. Durch Mithilfe des nun ebenfalls verstorbenen Earl Fortescue wurde der bezügliche Vorschlag der Regierung unterbreitet und führte zur Bildung des ersten Freiwilligen-Bataillons von Devon und Exeter. Dieser folgte bald die Errichtung einer grossen Zahl anderer Bataillone. Merkwürdigerweise fand Dr. Bücknill erst im Jahre 1893 die verdiente Anerkennung für sein Werk. Die Volunteer-Infanterie Anfang 1890 zählte 168,050 Mann; über den Wert der Einrichtung gehen die Meinungen weit auseinander.

Poröse Imprägnation von Stoffen, Kleidern, Lederhandschuhen etc. besorgt unter Garantie der Haltbarkeit

Dr. H. Zander in Rorschach.

Mauser Rückstosslader-Pistole

Kaliber 7,63 mm

mit Magazin für 6 oder 10 Patronen auf Laderahmen.

Von Staatsbehörden und ersten Waffen-technikern als beste, einfachste automatische Handfeuerwaffe mit hohen ballistischen Leistungen anerkannt.

10 Schuss in 2 Sekunden.

Nach Herausziehung des Laderahmens schussbereit, nach Abgabe des letzten Schusses ladebereit.
Preis für Pistole mit als Rüttleral benützbarem Anschlagkolben oder mit Ledertasche inkl. Wischer M. 75.—

Zu beziehen durch Waffenhandlungen oder ab Fabrik emballagefrei. Prospekte gratis und franco durch die

Waffenfabrik Mauser in Oberndorf a. N. (Württemberg).

(H 7,4810)